



Bis zu 25 Tonnen wiegt ein komplett befülltes Müllfahrzeug der AHE, die samt und sonders mit Schneeketten ausgestattet sind.

Lokales

8. Januar 2026 | Page 15

🕒 3 min.

Eis und Schnee im EN-Kreis: Müll kann nicht überall abgeholt werden

Restmülltonnen bleiben ungeleert, Gelbe Säcke an den Straßenrändern liegen. So ist das Vorgehen der AHE und dann wird der Müll abgeholt.

Stefan Scherer

Ennepe-Ruhr Es ist noch stockdunkel, als der Lkw am frühen Morgen seine Route aufnimmt. Während der Fahrer zumindest im geheizten Führerhaus sitzt, stehen die Männer hinten auf dem Wagen in klirrender Kälte. Alle paar Meter kämpfen sie sich mit den schweren Tonnen durch den Schnee, müssen mitunter die vom Räumdienst aufgetürmten Schneehaufen überwinden, um die vollen Abfalltonnen überhaupt bis zum Müllfahrzeug zu bekommen. Abfallentsorgung ist mitten im Wintereinbruch ein Knochenjob. Und: Die Entsorgung funktioniert zwischen Eis und Schnee nicht im gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis.

Seit Glatteis und Schneefall kurz nach dem Jahreswechsel in allen neun Städten des Kreises für schwierige Straßenverhältnisse sorgen, sind vor

allem Restmülltonnen ungeleert geblieben, ebenso wurden Gelbe Säcke nicht abgeholt. „Nachdem wir über die Feiertage und den Jahreswechsel alles überraschend gut abgefahren bekommen haben, stellen uns Eis und Schnee doch vor gewisse Schwierigkeiten“, sagt Johannes Einig, Geschäftsführer der AHE, im Gespräch mit der Redaktion. Insbesondere in den südlichen Teilen des Ennepe-Ruhr-Kreises sei die Wetterlage problematisch. „Ich habe dann vor einigen Tagen entschieden, dass wir mit den schweren Fahrzeugen nicht mehr in Straßen fahren, die nicht geräumt sind“, sagt der AHE-Chef.

Der Grund liegt für ihn auf der Hand: „Wenn so ein schwerer Wagen ins Rutschen kommt, hält den keiner mehr auf“, sagt Johannes Einig, der gleichzeitig betont: „Wir haben alle Lastwagen mit Schneeketten ausgerüstet und Streusalz mit dabei.“ Dennoch sei in den Teilen, in denen kein Winterdienst die oftmals auch abschüssigen Nebenstraßen in Wohngebieten geräumt hat, keine gefahrfreie Entsorgung möglich. „Nicht auszu-denken, wenn ein solches Fahrzeug in geparkte Wagen, ein Haus oder gar eine Menschengruppe rutschen würde“, sagt der AHE-Geschäftsführer.

Zur Einordnung: Ein durchschnittlicher Müllwagen hat bereits ein Leergewicht von 12 bis 15 Tonnen. Dazu können die Wagen je nach Modell und zulässigem Gesamtgewicht mehr als zehn Tonnen Müll aufnehmen. Heißt: In engen Wohngebieten bestünde die Gefahr, dass mehr als 25 Tonnen unkontrollierbar einen Berg hinabrutschen. Dazu kommt noch eine weitere Komponente: „Natürlich müssen wir die Sicherheit unserer Mitarbeiter schützen. Niemandem ist geholfen, wenn sie stürzen, sich reihenweise verletzen und komplett ausfallen“, sagt Johannes Einig.

Dass er daher die Maßgabe herausgegeben hat, nicht gestreute Straßen nicht mehr anzufahren, hat seit einigen Tagen Auswirkungen im gesamten Kreisgebiet. Restmülltonnen konnten nicht geleert werden, Gelbe Säcke blieben liegen. „Aufgrund der aktuellen Witterungslage und der dadurch verlängerten Einsatzzeiten sind Nachfahrten leider nicht möglich. Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass die nächste und zugleich späteste Abfuhr zum regulären Termin laut Abfallkalender

stattfinden kann. Wir beobachten die Lage fortlaufend und informieren, sobald es Neues gibt“, schreibt die AHE auf ihrer Facebook-Seite dazu.

Heißt: Die Restmülltonnen werden überwiegend erst wieder bei der nächsten turnusmäßigen Abfuhr geleert. Daher gilt aktuell eine einmalige Regelung, um des erhöhten Müllaufkommens in den Haushalten Herr zu werden. Beim nächsten regulären Termin können zusätzlich blaue oder schwarze Müllsäcke in Höhe des Behältervolumens neben die Tonnen gestellt werden. „Diese Beistellungen werden beim nächsten Leerungstermin problemlos und ohne Kommentar mitentsorgt“, teilt die AHE mit.

Für die Gelben Säcke, die nicht abgeholt werden können, bittet die AHE die Anwohner, diese von der Straße wieder zurückzuholen. Auch hier sind Nachfahrten nicht möglich, sodass die Säcke, die bislang nicht eingesammelt werden konnten, erst beim nächsten regulären Abfuhrtermin wieder an die Straße gelegt werden müssen.

Die AHE informiert weiterhin aktuell und zeitnah darüber, wie sich die Situation verändert beziehungsweise ob die Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis wegen der Wetterlage weitere Dinge bei der Müllentsorgung beachten müssen.

Bis sich die Verhältnisse wieder beruhigen, verrichten die Männer und Frauen der AHE, die für die Abfallentsorgung im Ennepe-Ruhr-Kreis zuständig sind, weiterhin Schwerstarbeit und etliche Überstunden, um den Abfall in so vielen Straßen wie eben möglich abzufahren.